

Anja Es – Predigt zur Kunst: Leben ohne Kunst

„Ohne Kunst kann ich nicht leben.“ Diesen Satz höre ich öfter und er ist natürlich Quatsch. Selbstverständlich kann man ohne Kunst leben! Existieren kann man schon von Luft, Licht, Essen und Trinken und wer dazu noch geliebt wird und über ein gehöriges Maß an Freiheit und Sicherheit verfügt, kann ganz gut leben. In unserer Zeit und in der westlichen Welt verfügt man darüber hinaus noch oft über den Luxus, reisen zu können und sich mit Konsumartikeln und Amusements aller Art zu umgeben. – Das ist, im Vergleich zu anderen Teilen der Welt, ein ungeheurer Reichtum und sollte eigentlich ausreichen, um ein erfülltes Leben zu führen.

Tut es auch vielfach und das, wiederum, macht mich fassungslos. Denn da fehlt was! Etwas so wesentliches, dass es zu allen Zeiten in der größten Not und unter schwierigsten Bedingungen immer Teil der menschlichen Kultur war, von der Steinzeit bis heute, überall auf der Welt: Die Kunst.

Am besten lässt sich die Relevanz der Kunst ausloten wenn man sie sich wegdenkt: Eine Welt ohne Musik, ein Leben ohne Malerei, Literatur, Gedichte, Tanz, Theater... Wie wäre das? – Und was würde ihr Fehlen aus den Menschen machen?

Alles würde zu Information und Ratio werden. Texte statt Lyrik, Abbildungen statt Bilder, Marsch statt Tanz, - das menschliche Leben würde versteinern.

Kunst ist Ausdruck einer lebendigen Seele, eines inspirierten Geistes. Sich mit Kunst zu umgeben, ihr einen Platz im Leben einzuräumen, bedeutet, einen wesentlichen Teil dessen, was uns zum Menschen macht, anzuerkennen und zu leben.

Welche Kunst das ist, darüber lässt sich vortrefflich streiten aber wer meint, ohne Kunst auskommen zu können, bleibt mir unheimlich.

Noch unheimlicher ist, wie viele das sind, die sich weder sonderlich für Musik interessieren (Hintergrundgedudel reicht), noch jemals im Theater waren, auf deren Nachttisch ein Kreuzworträtselheft liegt und die irgendwas überm Sofa hängen haben, weil man das so hat.

Dabei haben sich die meisten Menschen zumindest in ihrer Kindheit oder Jugend einmal von Kunst berühren lassen.

Ein Kinderlied oder besonders beeindruckendes Bild in einem Kinderbuch, ein Lovesong, eine faszinierende Fotografie, der erste Abend im Ballet oder ein Konzert, ein aufwühlendes Gemälde – das vergisst man nicht und wann immer man das später hört oder sieht, entsteht ein intensives Gefühl. Warum verzichten so viele Menschen im Verlauf ihres Lebens auf diesen inneren Reichtum?

Natürlich lassen die „busy years“ mit Kindern, Beruf, Haus und Hobby nicht viel Zeit zum verträumten Musik-hören aber um sich vor dem Fernseher zu betäuben ist meist doch Zeit genug.

Kunst hat den gegenteiligen Effekt von Betäubung. Sie führt uns zu uns selbst. Bilder erinnern uns an unsere Träume und Alpträume, Musik lässt uns Trauer oder Freude spüren, ein Liebeslied lässt uns darüber nachdenken, ob wir noch lieben oder geliebt werden. Eine Skulptur kann uns daran erinnern, dass wir nicht nur Arbeitsbienen, sondern sinnliche Wesen sind, ein gutes Buch wirft Fragen nach Sinn und Richtigkeit unseres Lebens auf. – Und das ist gefährlich. Das Infragestellen eingefahrener Strukturen, die Berührung „wilder“ Gefühle, allein das Zulassen von Träumen und Fantasien könnte zum Verlust von Kontrolle oder Impulssteuerung führen und das macht natürlich Angst.

Also: Wehret den Anfängen und guckt am Besten gar nicht hin. – Oder lasst nur Kunst an Euch ran, die das Schöne und Gute zementiert und alles Wilde und Unberechenbare durch Seichtigkeit ausschließt.

Jeder Mensch spürt instinktiv die große Kraft und das wilde Potential von Kunst. Das erklärt auch die ebenso instinktive Furcht vor ihren Auswirkungen. Kunst reißt Mauern ein. – Innere und äußere. Sie befreit. – Auch von (vermeintlichen) Sicherheiten.

Daher können so viele Menschen ohne Kunst leben; ja *müssen* so viele Menschen ohne Kunst leben. Um sich sicher fühlen zu können vor sich selbst und dem Leben.

Ich finde das nachvollziehbar, denn das Leben kann ganz schön fies sein. Zu viele Gefühle können einen um Kopf und Kragen bringen und Freiheit muss man ertragen und verantworten können.

Daher:

Natürlich kann man ohne Kunst leben.

Aber es lohnt sich nicht.